

Honorementspreis:

Bierstättlich
für 1 Mt. 80 Pfg.
bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
1 Mt. 92 Pfg.
erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von D. Chr. Sommer,
Ems.

Emscher Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Ems, Admerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 271

Bad Ems, Samstag den 20. November 1-15

47. Jahrgang

Griechenland bleibt fest.

5000 Serben gefangen.

Das Große Hauptquartier, 19. November. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Artillerie- und Minenkämpfe in und bei den Argonnen
wie in den Vogesen.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff
englische Truppenlager westlich von Pope-
loghe an.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nichts neues.

Sollankriegsschauplatz:

Bei den gestrigen erfolgreichen Verfolgungs-
kämpfen wurden rund 5000 Serben gefangen
genommen. Oberste Heeresleitung.

Griechenland.

Budapest, 18. Nov. Athener Meldungen von Kreta
sagen, daß die Bewegung, die Insel von Griechen-
land zu trennen, unter der Bevölkerung immer mehr
greift. Kreta soll zur unabhängigen Republik erklärt
werden. An der Spitze der Bewegung steht Venizelos.
Soll auch zum ersten Präsidenten der zu gründenden
Republik ausgerufen sein. Von Griechenland sind bedeu-
tende Truppenmassen nach Kreta abgegangen.

Konstantinopel, 18. Nov. Wie aus Athen, nach
Meldung der Telegraphen-Union, berichtet wird, bil-
det sich dort zur Unterstützung der Regierung eine neue
Partei, die sich Friedenspartei nennt. Der neuen
Partei traten bereits auch mehrere Parteiloje bei, die
bisher bei entscheidenden Abstimmungen in der Gefolgs-
chaft von Venizelos befunden hatten.

Paris, 19. Nov. Die Blätter äußern, daß es Denys
nicht, trotz des warmen Empfanges, der ihm in Athen
zuteil geworden sei, nicht gelingen werde, irgend-
einen Einfluß auf die Haltung und auf die Entschließen-
heit der griechischen Regierung auszuüben. — Die Presse
betont den Einfluß der Mittelmächte auf die
Regierung und auf die Krone in Athen sei zu
bedeutend, als daß eine Aenderung anders herbeigeführt
werden könne, als durch das energischste Vorgehen des Vier-
er. Wenn man auch nicht verhindern könne, daß
Griechenland zum Feinde übergehe, müsse man doch um

jeden Preis verhindern, daß ein solches Ereignis eine
Ueberraschung für die Verbündeten sein werde. Es sei not-
wendig, daß die Verbündeten in militärischer Beziehung
zu Land und zur See auf alle Fälle vorbereitet seien.

Berlin, 19. Nov. Der Berliner Lokalanzeiger mel-
det aus Lugano: Nach Meldungen aus Athen sind mehrere
Parteiläufer Venizelos' auf Kreta wegen Hochver-
rats angeklagt worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden
vorgenommen.

Von der italienischen Grenze, 19. Nov. Der
römische Berichterstatter der Stampa erklärt, der neueste
Schritt des Viererbandes in Athen trage den
Charakter eines Ultimatums. Die griechische Re-
gierung werde klare und entschiedene Antwort geben müssen.
Wohltuende Neutralität genüge nicht mehr, da das Lan-
dungsheer des Viererbandes völlig sichergestellt und ihm
unbedingte Bewegungsfreiheit gewährt werden müsse. Ita-
lien beteilige sich an der Flottentundgebung gegen Grie-
chenland und der Besetzung der griechischen Inseln durch
den Viererband.

Mailand, 19. Nov. (Nichtamtlich.) Der
Pariser Mitarbeiter des Corriere della Sera meldet, daß
im Kriegsrat der Entente in Paris die drin-
gendsten Maßnahmen betreffs Griechenland
und die Lage der Alliierten in Mazedonien besprochen wor-
den sind, denn Griechenland werde vielleicht schon in kurzer
Zeit deutlich sprechen und bestimmte Verpflichtungen über-
nehmen. Niemand in Paris lasse sich durch den herzlichen
Empfang Denys Cockins täuschen.

England und Griechenland.

Luzern, 18. Nov. Ueber den zunehmenden ernsten
Druck auf Griechenland schreibt das Luzerner Vaterland
u. a.: Nachdem erst im neutralen Lande Truppen „zum
Schutze Serbiens“ ausgeschifft worden sind, geht man nun so
weit, von Griechenland auch Garantien für die Sicherheit
dieser Truppen zu verlangen. Man scheint diesen Schritt für
völlig selbstverständlich zu halten, was seitens jener, die
sich ein Jahr lang über deutschen Terrorismus gegenüber
Belgien so sehr entrüstet haben, noch mehr als auffällig
ist. In Belgien fand man den bewaffneten Widerstand
durchaus natürlich. Hier verlangt man außer einem Durch-
marsch auch noch Sicherheits-Garantien von Griechenland.
Von einer zu verabschließenden Entschädigung, wie sie deut-
scherseits Belgien versprochen und Luxemburg tatsächlich

geleistet worden ist, ist nirgends die Rede. Solche groben
Widersprüche müssen doch überall Aufsehen erregen.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Christiania:
Aus London wird berichtet, daß die englische Malta-
flotte in den ersten Tagen nach Athen abgehen soll.

(Telef. Meldungen der Wolffschen Tel.-Agentur.)

Griechenland will übertretende serbische Truppen entwaffnen.

Athen, 20. Nov. (Zem. Press.) Der Berichterstatter
der Frankf. Ztg. erzählt zuverlässig, daß die griechische
Regierung angesichts der Gefahr des Uebertritts ser-
bischer Truppenverbände auf griechisches Territorium zu
entscheidenden Maßnahmen entschlossen sei. Die Regierung
erklärte, daß, wenn dieser Fall eintrete, Griechenland
in Wahrung seiner Neutralität die über-
tretenden serbischen Truppen sofort ent-
waffnen und bis zur Beendigung des Krie-
ges in einem Konzentrationslager unter-
bringen werde. Griechenland müsse vermeiden, daß der
Krieg auf griechisches Gebiet übertragen werde. Die Ver-
treter des Viererbandes waren von dieser entschiedenen
Erklärung äußerst unangenehm berührt.

Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 19. November. (ÖB. Nichtamtlich.) Amtlich wird
verlautbart: 19. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die italienischen Angriffe an der Isonzo-Front haben
wieder begonnen. Wie bei den letzten großen Angriffen rich-
ten sie sich aus diesmal hauptsächlich gegen den Raum von
Gorizia. Der Brückenkopf steht unausgesetzt unter schwerem Ge-
schützfeuer. Angriffsversuche gegen Dobruja und ein harter
Korridor gegen die Podgora-Höhe wurden abgeschlagen. Die
planmäßige Beschießung der Stadt Gorz dauerte Vormittags
vier, Nachmittags über zwei Stunden an. Dreitausend Ge-
schosse aller Kaliber waren diesem Zerstörungswerk gewid-
met. Sie verursachten große Brände. Der militärische
Schaden ist gering; dagegen ist die Einwohnerschaft durch
Verluste an Menschenleben und Eigentum schwer getroffen.

Dornenwege.

Roman von E. Dressel

(Nachdruck verboten.)

Es wurde im Atelier keine ständige Bedienung gehalten,
eine überausene Verhüllung war Frida einzuweisen
nicht. Wer sie sprechen wollte, hatte sich in der eine
dieser gelegenen Familienwohnung zu melden und
dann entweder von dem Mädchen oder auch durch ein
jüngeres Geschwister zu ihr hinaufzuführen. Diese aber
es mit den Gefühlen des Anstandes nicht immer genau.
So verschwand auch jetzt der Blondkopf, er gehörte einer
katholischen Schwester, nach der formlosen Meldung so
einstimmig, als sei er in eine Versenkung gefallen, während
ungestört sorgfältig hinter sich schließend, ein junger
Mann mit respektvollem Gruß, aber ungeheuer vergnügtem
Lächeln, auf die Malerin zutrat.
„Was nenne ich eine Ueberrumpelung, Herr Marbeck,
ausführliche Besuche empfangen ich, wie Sie recht gut wissen,
von meiner Mutter“, scherzte sie, nicht ohne einige Be-
wehungen, gnädiges Fräulein, als Bote meiner Schwester
zu mir zu kommen. Die Frau Mama traf ich zudem gar
nicht. Was mir, ehrlich gestanden, keinen Kummer
machte, denn nun durfte ich Sie mit Zug und Nacht einmal
zu Hause aufsuchen. Leider wollten Sie sich
nicht lassen, Ihre Kunst an mich profanen Gegenstand
zu verkaufen.“
„Das wäre! Leutnants male ich nicht. Zumeist alte
Kunstwerke“, lachte er. „Nebrigens fällt das Notapparat
auf dem Divan läge Sie besser, denn nachzukriegen
hätte Sie. Er hatte die Kleine schon beifam aufgenommen
und von dem dunklen Köpfchen, zog vom nächsten Sessel
hin, den er über das schlafende Kind deckte und
alles mit einer so gutherzigen Aufmerksamkeit, daß Frida

derüber ihren Unmut vergaß. „Doch ein lieber Mensch,
dieser verdünnte Verstand“, dachte sie fast gerührt.

„So!“, sagte er heiter. „Welch einen tiefen Schlaf
so ein Kind hat! Bewundernswert. Doffentlich ist er auch von
Dauer. Ich hab' nämlich manches auf dem Herzen, was ich
ungehört herunterreden möchte. Darf ich, gnädiges Fräulein?“

Sie hatte inzwischen die praktische aber unheimliche Mal-
schürze abgestreift. Ihre elegante zierliche Gestalt in einem
einfachen venezianischen Ankleidekleid, bedeutete sie dem
Leutnant Platz zu nehmen, während sie unsicher entgegnete:
„Sie wollten mir Besuch von Marion bringen?“

Er entledigte sich seines Auftrages, indem er scherzhaft
hinzusetzte: „Wir sind einmal wieder Knall und Fall zu
Tante befohlen. Sie werden wissen, daß wir uns gegen
die Eingebungen unserer Serenissima keine Aufzeichnung er-
lauben dürfen.“

„Nun ja. Ist auch nichts weiter dabei. Wer wäre denn
ganz frei von Rücksichten. Jemand wie sind wir alle Slaven.“

„Und Sie, die freie Künstlerin? Das ist schwer denkbar.“

„Ganz gewiss. Die Kunst hält mich vielmehr eng ge-
fesselt. Sie hat mich mit Haut und Haar.“

„Das heißt, Sie wollen ihr eben angehören.“

„Nein, sie zwingt mich. Ich muß ihr folgen.“

„Und sind glücklich so?“ fragte er eindringlich.

„Nicht bedingungslos“, gestand sie zögernd. „Welcher
Künstler, überhaupt welcher geistig Schaffende wäre denn
das so ohne weiteres? Ich meine beseligt oder auch nur
beruhigt ohne peinigende hemmende Zweifel an seinem
Gelingen.“

Der lustige Leutnant nickte ernst. Er hielt Fridas Augen
fest mit seinen warmen Blicken und sagte mit inniger Betonung:
„Das jubelnde Glück bringt nur die Liebe. Sie allein fliegt
schrillenlos über irdische Bedenken und Demütsse fort.“

Sie wurde unruhig unter seinen flammenden Augen.
Sie fühlte, wie ihr das Blut ins Gesicht stieg, erwiderte aber
mit gemachtem Gleichmut: „Davon weiß ich nichts. Und über
Dinge, die mir fernliegen, rede ich nicht gern.“

Er trat dicht vor sie hin und rief erregt: „Hören Sie
mich wenigstens an, Frida, ich hoffe Sie überzeugen zu können.
Ich werde die heutige Gelegenheit ganz sicher nicht ungenutzt
verstreichen lassen.“

„Die Sie einer List verdanken“, wick sie ihm aus.

„Welcher Eroberer erlaubte sich die nicht,“ lachte er.
Ernstler sagte er hinzu: „Frida, Sie müssen es wissen — ich
bin Ihnen sehr gut, und nicht erst seit gestern und heute.“

„Ich habe nie darüber nachgedacht. Mir fehlte die Zeit
zu solcher Träumerei.“

Er senkte. „Um, Sie verschanden sich wieder hinter
Ihrer hohen Herrin, da ist's freilich schwer bis an Ihr Herz zu
bringen. Trotzdem, ich wag's mit der Kraft meines Gefühls
für Sie.“

Er umspannte ihre zarten schmalen Hände und forderte
gebieterisch: „Frida, sehen Sie mich an, wollen Sie wirklich
nichts von mir wissen?“

„Aber das ist Tyrannie“, rief sie zornig.

„Ich will mein Urteil in Ihren Augen lesen“, beharrte
er, „dann werde ich sofort gehen, oder —“ er lachte sie mit
einem solchen Siegesübermut an, als sei er überzeugt, sie
könne ihm gar nicht von dannen schicken.

Und wie sie auch innerlich revoltierte gegen diesen festen
Siegetroß, die Kraft seiner lebenswichtigen Persönlichkeit, die
Zunahme seines Blickes, aus dem eine lautere ehrliche Seele
zu ihr redete, bezwang sie dennoch.

Trotzdem, es war kein lauchendes Unterliegen.
Ein banger Seufzer teilte ihre Lippen.

„Frida“, drängte er ungestüm, „antworten Sie mir.“

„Ich bin Ihnen gut“, gestand sie leise, „sind Sie doch
meiner Marion Bruder.“

„Nur deswegen?“ grüßte er.

„Nein“, bekannte sie da mit einem Neben ehrlichen
Lächeln, „aber Marion lehrte mich dann den Leutnant Sause-
wind noch besser verstehen. Seine Vorurteile sind keine Staats-
verbrechen.“

Er blickte sie an, glücklich und voller Zärtlichkeit.

„Und haben ihn ein bißchen lieb, den Zuchtigut?“

„Ja“, nickte sie, „um seines warmen Herzens willen.“

„Frida!“ Jubelnd rief er sie in die Arme. In stürmischem
Entzücken küßte er ihre Augen, ihre Lippen. „Liebste, Du hast
mich ja ganz in der Hand. Willst Du durchaus einen sehr ver-
nünftigen Mann, soll es mit der lustigen Gedankenlosigkeit
abgetan sein. Reden wir also gleich einmal ernsthaft über
unser Zukunft.“

(Fortsetzung folgt.)

Im Nordabschnitt der Hochfläche von Dobrodo griff der Feind abermals heftig an. Am Nordhang des Monte San Michele drang er mehrmals in unsere Stellung ein; die erbitterten Kämpfe endeten jedoch für unsere Truppen mit der vollständigen Behauptung ihrer ursprünglichen Kampflinie. Alle Vorstöße gegen den Abschnitt von San Martino scheiterten unter den schwersten Verlusten für die Italiener. Ebenso mislang es an der Front südlich des Götzer Brückentopfes zwei starke Angriffe des Feindes bei Jagora, mehrere schwächere im Brisc-Gebiete und im Raume von Alisch. Einer unserer Flieger bewarf die Luftfabrik von Schio mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegriner wurden bei Priboj erneut geschlagen. Unsere Truppen rückten unter dem Jubel der mohamedanischen Bevölkerung im Sandshat ein. Die Vorhuten unserer in Westserbien operierenden Streitkräfte stehen von Nova Varos und in Sienica. Eine Kolonne hat den 1931 Meter hohen Vankov-Kamen überquert. Die deutschen Divisionen des Generals von Abetz gewannen die Gegend von Koska; südöstlich von ihnen kämpften am Fuße der Kopanik-Planina österreichisch-ungarische Truppen. Die Vorrückung deutscher und bulgarischer Divisionen gegen das Becken von Pristina macht Fortschritte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Bericht.

BB. Konstantinopel, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront, bei Anaforta und Ari Burnu fand zeitweise gegenseitiges Geschütz- und Gewehrfeuer sowie Bombenwerfen statt. Am 16. November wiederholte der Feind im Laufe des Vormittags bei Sed ul Bahr seine heftigen Infanterieangriffe gegen die Front zweier unserer Regimenter. Er wurde, ohne Erfolg erzielt zu haben, zurückgeschlagen. Auf der Frontfront zwangen unsere Vorposten am 16. November vormittags den Feind zum Rückzuge, der vom rechten Tigrisufer aus, unterstützt durch ein Motorboot, vorzubringen versuchte. Der Kommandant des Motorbootes wurde getötet.

Die Behandlung der österreichisch-ungarischen Gefangenen in Serbien.

Aus dem Kriegspressequartier, 18. Nov. Die übereinstimmenden Berichte, die von der Behandlung österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener aus dem ersten serbischen Feldzug ein mehr als düsteres Bild geben, haben die k. u. k. Regierung zur Androhung scharfster Vergeltungsmassregeln veranlaßt. Die Hauptmissetaten der Kriegsgefangenen waren, wie der Berichterstatter der Köln. Ztg. schreibt, Prokulp und Krugjevac; die Untervundenen mußten den Weg in den Bestimmungsort, ohne zu essen zu bekommen, zu Fuß zurücklegen. Die Verwundeten und Kranken wurden in Viehwagen fortgebracht. In Krugjevac internierte man sie, obwohl es dem Völkerrecht ausdrücklich widerspricht, im Staatsgefängnis. In Prokulp starben viele Gefangene, die hätten gerettet werden können, einfach deshalb, weil die Ärzte sich nicht um sie kümmerten. Die Gefangenen mußten in den Munitionsfabriken arbeiten; man nahm ihnen bis auf die Kappe alle Uniformstücke mit der Begründung, daß sich in die Uniform eines österreichischen Soldaten immer noch zwei Serben bequem kleiden könnten. Sie schliefen wie Heringe gepfercht in Räumen. Jetzt läßt das zurückgehende serbische Heer allenthalben die verstreuten Gefangenen zurück, von denen es überhaupt merkwürdig ist, daß sie noch da sind, denn wiederholt wurden solche, mit zerschmettertem Arm oder Bein aufgefundenen Leute nach den Gefechten einfach mit Kolbenhieb oder Bajonett erledigt.

Streifzüge durch Mazedonien.

(Ueskub—Dohrida—Serres.)

Mazedonien, um dessen Gewinn bekanntlich Bulgarien in den Weltkrieg eingegriffen hat, ist reich an geschichtlichen Erinnerungen und landschaftlichen Schönheiten. Da ist zunächst Ueskub, der eigentliche Mittelpunkt Mazedoniens, am Bardar, der Hauptwasserader des mazedonischen Landes, gelegen, eine Stadt von etwa 50000 Einwohnern. Ueskub stellt einen äußerst wichtigen Bahnknotenpunkt dar. Bereits 1872 wurde die Linie Saloniki—Ueskub—Mittroviha eröffnet. Hier trat dann 1888 im Anschluß an die Orientbahn Belgrad—Risch—Konstantinopel die Linie Risch—Ueskub. Nach Fertigstellung der letztgenannten Strecke wurde naturgemäß von den über Ueskub führenden Bahnen die Linie Risch—Ueskub—Saloniki sehr bald die Hauptlinie. Die Stadt Ueskub liegt zu beiden Seiten des Bardar, links auf der Terrasse unter dem Zitadellenberg die alte Stadt, die mit ihrem großen Bazar und städtischem Christenbier einen echt orientalischen Zugschnitt aufweist, rechts das Mahadisch-Biertel, d. h. das Viertel, der aus Bosnien geflüchteten Mohammedaner, und dahinter die europäische Niederlassung und die Bahnhofsanlagen. Das Landschaftsbild trägt einen Zug von Nahlheit, was sich aus der geringen Bewaldung der umgebenden Berghänge erklärt, und ungehindert vermögen die Blicke bis zu der ferneren hohen Gebirgsmauer des Schar zu schweifen, der seine noch im Frühommer beschneiten Gipfel als leuchtende Kuppeln in die klare blaue Luft emporragt. Die Landbevölkerung der Umgegend Ueskubs ist fast durchweg bulgarisch und bekennt sich in religiöser Hinsicht zum sogenannten bulgarischen Erzbischof, d. h. der orthodoxen bulgarischen Nationalkirche, die von dem blumenreichen Patriarchat in Konstantinopel als schismatische betrachtet und behandelt wird. Am besten kann man das Landvolk in der Bunttheit seiner Nationaltrachten an dem allmorgentlichen Markttage in Ueskub beobachten, dessen Treiben sich vor dem Kynal, dem Regierungsgebäude, abspielt. Da bringen die Bauern der Ebene Obst und Gemüse herbei, während die

Die Bulgaren bereits auf albanischem Gebiet?

Rotterdam, 19. Nov. (Benj. Bln.) Nach London wird gemeldet, daß die serbischen Truppen, welche bisher am Babunapah standhielten, bis auf einige Tausend zusammengeschrumpft sind, die jetzt ohne Lebensmittel und Munition nach Albanien oder Griechenland sich zurückziehen müssen. Die Verbindung zwischen dem Norden und dem Süden des Landes sei vollständig unterbrochen. Die Bulgaren erreichten albanisches Gebiet.

Das Landungskorps.

Genf, 18. Nov. Das Pariser Journal erhielt eine aufsehenerregende Depeche seines Sonderberichterstatters Hefsey aus Saloniki. Darin wird mitgeteilt, die Expedition sei von der größten Gefahr bedroht. Die letzten Landungen hätten nur Geschäfte gebracht. Die Zahl der Soldaten sei aber völlig ungenügend. Die Feinde seien entschlossen, die Offensive Sarraills im Keime zu ersticken. Künftig könne der Vierverband nur jene Nationen, die Deutschland den Krieg erklärten, als seine Freunde betrachten. Der Widerstand der Serben werde täglich schwächer. Die Deutschen würden sich baldigst den Weg nach Monastir öffnen. Außerdem habe sich die Zahl der feindlichen Unterseeboote vervielfacht. Der Vierverband möchte den Kriegslärm der Feinde durch eine Kindertrompete betäuben. Das sei Wahnsinn. Entweder müßte eine halbe Million Truppen gelandet werden oder die bis jetzt gelandeten müßten wieder eingeschifft werden, solange noch Zeit dazu bleibe.

Die englischen Verluste.

Rotterdam, 18. Nov. Aus London wird gemeldet: Im Unterhause teilte Mc. Kenna mit, daß die englischen Verluste an den Dardanellen vom 25. Mai bis 30. Oktober 127000 Mann betragen haben; davon sind 31000 tot, verwundet oder vermisst, die übrigen waren krank, und von ihnen sind etwa 80 Prozent wieder an die Front zurückgeführt. Täglich kamen im Durchschnitt 750 Krankheitsfälle vor.

Rückzug der Montenegriner.

BB. Cetinje, 19. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher montenegrinischer Bericht vom 16. November: Unsere Sandjak-Armee, die von sehr überlegenen Streitkräften angegriffen wurde, mußte sich auf ihre Hauptstellungen an der Drina zurückziehen. Ein schrecklicher Schneesturm machte überall die Operationen sehr schwierig. Lebhafteste Artilleriekämpfe auf allen Fronten.

Italien.

Wien, 18. Nov. Wie die Reichspost von der italienischen Grenze meldet, ist der italienische General Karlo Montanari in einem Feldspital infolge Verwundungen, die er sich bei einer Inspektion an der Front zugezogen hatte, gestorben. Die Leiche wurde nach Udine übergeführt, wo bei der Beerdigung Cadorna die Gedächtnisrede hielt. Mit General Montanari verschwindet eine Persönlichkeit, die nach Cadorna ganz hervorragenden Anteil an den Kriegsvorbereitungen Italiens hatte. Als Oberst im Generalstabe war ihm ein ganz besonderer Anteil an den unter dem Deckmantel der Neutralität betriebenen Rüstungen Italiens gegen den Bundesgenossen übertragen, da er gleichzeitig, und zwar seit Oktober vergangenen Jahres bis Ende August 1915, als Sekretär des Generalissimus Cadorna tätig war. Im April sandte ihn der König in besonderer Mission nach Paris, um dort mit den Feinden der beiden Reiche, deren Bundesgenosse Italien damals immer noch war, militärisch-politische Vereinbarungen zu treffen, die allein schon einen Treubruch und Verrat bedeuteten.

Berlin, 18. Nov. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Lugano: Im Treppenhause der extrem-natio-

nauren des Gebirges mit Holz beladene Felle zur Stadt treiben. Die Ebene von Ueskub ist äußerst fruchtbar und wohlangebaut. Selbst in den verumpften Teilen des Bardar-Flusstales wird noch eifrig Viehzucht getrieben. Nur ist hier an die Stelle des Mindes der Büffel, das echte Ruppier humpfender Niederungen, getreten, dessen charakteristische Gestalt unzertrennlich mit dem Landschaftsbild der Ueskuber Ebene verknüpft ist.

Eine zweite bemerkenswerte Gegend Mazedoniens ist die Seenlandschaft Desaretien, wie sie von Thesbald Fischer in Anlehnung an das Altertum genannt worden ist. Als der größte und fruchtbarste der desaretischen Seen hat der See von Dohrida zu gelten, der eine Fläche von rund 275 Quadratkilometern bedeckt. Er liegt in einer Längsbruchspalte, die ihre genaue Fortsetzung in dem Abflusse des Sees, dem Schwarzen Drin, findet, ist also ein typischer Längsbruchsee. Vieles in seiner Natur erinnert an die großen Seen, die dem Südrande der Alpen vorgelagert sind, besonders an den Gardasee. Der am Dohridasee gelegene Ort gleichen Namens bildet den Mittelpunkt eines regen Fischhandels. Hier werden die weitberühmten Zuckersorellen (Vetnija), sowie riesige Karpfen und Aale aus dem Dohridasee in Eis verpackt und bis nach Sofia verhandelt. In übertriebener Sorge um Erhaltung dieses Fischreichtums harte denn die türkische Regierung seinerzeit auch die Befahrung des Sees mit Dampfern verboten, während man andererseits die gewaltigen Scharen von Wasservögeln, die das Seengebiet befeben, ungehindert ihren ausgedehnten Tribut erheben ließ. Das wird nun wohl in Zukunft anders werden, und wir dürfen mit Dr. Karl Dietrich, der der mazedonischen Landschaft jüngst im „Hochland“ eine anziehende Schilderung gewidmet hat, erwarten, daß die Eisenbahn und Dampfer den Reizen bald auch an und über die blauen Hüten des Dohridasees tragen werden.

Ein Teil Mazedoniens gehört bekanntlich zu Griechenland. Aus diesem Teile hebt sich neben dem in letzter Zeit naturgemäß vielbesprochenen Saloniki insbesondere Serres mit seiner fruchtbaren Ebene hervor. Wir befinden uns hier auf altberühmtem griechischen Boden; Serres ist an Stelle des alten Am-

phipolis getreten. Die Ebene von Serres ist eine der wertvollsten europäischen Erde, wo neben zahlreichen Reis-, Zuckerrüben- und Getreidepflanzen ausgedehnte Baumwollkulturen das Interesse der Reisenden fesseln. Die Stadt selbst hat eine reiche Vergangenheit. Hier fand das ganze Mittelalter alljährlich zu Ofern eine berühmte Messe statt, auf der Leute aus der ganzen Balkanhalbinsel zusammenströmten. Baumwolle, Eisen und gedruckte Fische aus dem barten Tachino-See einzukaufen. Seine höchste Blüte erreichte Serres um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts; zu jenen reichten damals seine Handelsverbindungen, wie weitestreich erfolgreich mit Saloniki. Erst als der indische Baumwollhandel seinen Weg über Saloniki trat Serres mehr in den Hintergrund und mußte der neuen Nebenbuhlerin endgültig den Vorrang einräumen.

So bietet Mazedonien des Interessanten die Fülle, die zukünftige Gestaltung der Balkanfrage wird es in ungleich höherem Maße als bisher zum Gegenstandsbücker Aufmerksamkeit und Würdigung machen.

Die Ratinalzeitung meldet aus Genua: Heute trat hier eine Konferenz aller am Seehandel interessierten Körperschaften zusammen, um über die das Auftreten von Unterseebooten im Mittelmeer geschaffene Lage zu beraten. Viele Dampfer sind nicht ausgelaufen. Vom 18. November ab werden Handelschiffe von Kriegsschiffen begleitet werden.

Rom, 18. November. (BB. Nichtamtlich.) Die „Stampa“ verbreitet einen Erlaß über Verwaltungssparnisse. 1. Neuernennungen des Personals sowie Beförderungen außer der Reihe werden eingestellt, andere Beförderungen von Staatsangestellten werden um sechs Monate zurückgestellt. 2. Die außerordentlichen Angestellten werden um ein Fünftel vermindert. 3. Bureaukosten, Missionen, Inspektionen usw. bei den Ministerien werden eingespart. Die unnötigen Kommissionen werden in ähnlicher Weise abgeschafft werden.

Die Vossische Zeitung meldet von der italienischen Grenze, daß Estern italienischer Soldaten von der Genjur freigegebene Briefe erhalten haben, in welchen der Abfahrt nach Montenegro angekündigt wird.

Keine italienischen Truppen nach dem Balkan.

Turin, 18. Nov. Die Stampa erhält einen Bericht ihres römischen Korrespondenten über den letzten Ministerrat. Der Bericht ist von der Genjur 24 Stunden zurückgehalten worden. Es heißt darin, der Minister habe sich vorwiegend mit der Balkanfrage beschäftigt, obwohl die politische, als auch die technische Seite der Frage besprochen. Diese technischen Beratungen hätten ergeben, daß eine Truppenentsendung Italiens nach dem Balkan, besonders nach Albanien, ohne längere Vorbereitung, vor allem ohne vorherige Feststellung von Wegen und Straßen unmöglich sei. Drei würden die Truppen zu spät kommen, um noch im Zweck zu erreichen. Man wisse jedoch nicht, welchen Beschluß der Ministerrat gefaßt habe. Salandra werde dem König zunächst Bericht erstatten, doch habe man an der Entente die Mitteilung gemacht, daß Italien auch fernere vollkommene diplomatische Einigkeit mit den Verbündeten wünsche.

Bomben auf Brescia.

Turin, 19. Nov. Aus Brescia erfährt die Stampa, daß ein österreichischer Flieger mit allen Bomben in der Nähe des Arsenals nieder und tötete mehrere Soldaten. Eine andere fiel in die Nähe des Gaswerks eine dritte auf die Waffenfabrik Tempini.

Zum Untergang der „Ancona“.

Saag, 18. November. Wie die „Times“ meldet, hat die „Ancona“ vier Millionen Lire in Gold an sich geholt, welcher Betrag zu Zahlungen in San Francisco bestimmt war.

Torpediert.

BB. Rom, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung: Reuterbüros. Nach Berichten aus verlässlicher Quelle in den letzten Tagen außer der Ancona noch vier italienische Dampfer durch Unterseeboote verunglückt worden. Keine Zeitung hat darüber berichtet.

Dänemark.

BB. Kopenhagen, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Sozialdemokraten bringt einen Zeitartikel über den Björn Björnsons unter der Überschrift „Risiko für den Pöbel“. Darin heißt es u. a.: Nach der

Philips getreten. Die Ebene von Serres ist eine der wertvollsten europäischen Erde, wo neben zahlreichen Reis-, Zuckerrüben- und Getreidepflanzen ausgedehnte Baumwollkulturen das Interesse der Reisenden fesseln. Die Stadt selbst hat eine reiche Vergangenheit. Hier fand das ganze Mittelalter alljährlich zu Ofern eine berühmte Messe statt, auf der Leute aus der ganzen Balkanhalbinsel zusammenströmten. Baumwolle, Eisen und gedruckte Fische aus dem barten Tachino-See einzukaufen. Seine höchste Blüte erreichte Serres um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts; zu jenen reichten damals seine Handelsverbindungen, wie weitestreich erfolgreich mit Saloniki. Erst als der indische Baumwollhandel seinen Weg über Saloniki trat Serres mehr in den Hintergrund und mußte der neuen Nebenbuhlerin endgültig den Vorrang einräumen.

So bietet Mazedonien des Interessanten die Fülle, die zukünftige Gestaltung der Balkanfrage wird es in ungleich höherem Maße als bisher zum Gegenstandsbücker Aufmerksamkeit und Würdigung machen.

* Kurzer Prozeß der Marktpolizei. Gütrow wird geschrieben: Händler aus der Umgebung hatten 28 Gänse zum Verkauf gestellt. Sie forderten ein Pfund Gänsefleisch 2,20 Mark, das bei den Gänzen keine 70 Pfg. wert war. Die Marktpolizei kürzte den Prozeß, sie beschlagnahmte die Gänse und ließ den Wert durch Sachverständige feststellen. Sieben wurden mit 1 Mark pro Pfund, sechs andere mit 2 Mark und 15 Gänse mit 1,65 Mark bewertet. Die wurden von der Marktpolizei verkauft und der Erlös der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt. Die Handelsleute aber waren ihre zum mittelwucher bestimmten Gänse los und sind solche energische Maßnahme der Gütrower Marktpolizei bald gesäubert sein.

... durch nationalistische Blätter, wie Kjoebenhabn, ... und Kristelig Dagblad benahm sich ein gut ge- ... der Teil der Versammlung wie wilde Tiere, bis die ... sammung aufgelöst werden mußte. Bezeichnenderweise ... die genannten Blätter jetzt nicht den Mut, ihren Sieg ... anzugeben. Sie vertreiben sich wie die Buben, nachdem sie ... angeklagt haben. Was geschehen ist, war ein Ver- ... gegen ein Land und Volk. Nicht weil Björn- ... nicht die Gelegenheit erhielt, sich auszupressen, denn er ... unsere Auffassung über den Weltkrieg nicht ändern ... sondern weil sie hier vor den Augen der großen ... Blätter eine Kundgebung ins Werk gesetzt haben, die ... gegen eine der kriegführenden Parteien richtete. Diese ... Handlung fügte man einem Lande zu, das mehr ... andere bis zu diesem Augenblicke uns entgegen- ... und Wohlwollen in diesem Krieg erwiesen hat ... jeden Tag uns auf die beste Weise unterstützt, indem es ... zuzieht, wie unsere Butter und Fleischschiffe wie ... über die Nordsee fahren. Alle verständigen und ... Menschen müssen sich in Entrüstung zusammen- ... über die schändlichen Bestrebungen, deren Ziel nur ... kann, Unglück über das Land zu bringen. Eheremorts ... man das Geschehnis aufs tiefste. Der Polizei- ... hat einen scharfen Verweis erhalten. Auch ein ... Führer in Süditalien verurteilt auf das Schärfste ... Skandal, der nur geeignet sein könne, das jetzige gute ... zwischen der deutschen Regierung und Nord- ... zu stören.

Aus Rußland.

Kopenhagen, 19. Nov. Der Flügeladjutant ... Jaren, Generalmajor Dschunkowski, vergaß in einer ... Dschunkowski, in der er zum Kriegsministerium ge- ... war, eine Ledermappe mit sehr wichtigen Schrift- ... Die Mappe konnte bisher nicht wiedergefunden ... Es herricht infolgedessen in der Umgebung des ... und in den höheren Militärkreisen die größte Auf- ... Dschunkowski wurde sofort verabschiedet. Die ... hat bisher vergeblich gesucht, das von Dschun- ... benutzte Automobil ausfindig zu machen.

Berlin, 19. Nov. Der Berliner Lokalanzeiger mel- ... aus Kopenhagen: Nach einem Telegramm russischer ... kam es in Aschabad in Transkaspien zu schweren ... und Unruhen. Auf einer Sta- ... der Eisenbahnlinie Samarkand-Krasnowodsk, wo ... Eisenbahnzüge mit Munition standen, sind eine An- ... Wagen vollständig leergeplündert worden.

Aus Frankreich.

Paris, 18. November. Der Heeresanschuß des Senats ... unter dem Vorsitz Clemenceaus einstimmig die Tagesord- ... an, die entschieden dafür eintritt, daß die französischen ... ohne Einschränkung ersichende Gase anwenden.

Aus Belgien.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet: General Joffre be- ... nach den Baseler Nachrichten am Sonntag vormittag ... Er hielt dort eine Truppenchau ab und teilte ... an.

Basel, 18. Nov. Die Baseler Nachrichten melden ... Belgien: Die französische Regierung hat den Haupt- ... der Bevölkerung, dem vor einigen Monaten die Rück- ... nach der Stadt wieder erlaubt war, überall fort- ... schaft, und zwar nach den Departements Min und ...

Belgische Klage.

Böln, 18. Nov. (Nichtamtlich.) Die Kölnische ... meldet aus Berlin unter der Überschrift „Eines ... Klage!“ Die holländische Zeitung Limburger ... vom 2. November druckt, bezeichnenderweise in fran- ... Sprache, einen Artikel ab, betitelt „John Bull“. ... Artikel wird mit bitteren Worten Klage geführt, ... England nicht daran denkt, Belgien zu ... Warum? fragt der Verfasser und sagt: Weil es ... von Selbstsucht geleitet wird, im ... aller Mittel, unser Land zu befreien, seinen Blick ... andere Schätze richtet, weil es die eigenen Interessen ... die allgemeinen stellt und obwohl es dazu imstande ... keine Anstrengungen macht, die uns befreien könn- ... Der Verfasser setzt dann auseinander, die leitenden ... der wagten nicht, die Wehrpflicht einzuführen, weil, wie ... bemerkt wird, die Herren Engländer es vorzögen, ihre ... den Augen nicht auszuweichen und weil sie sich nicht ... opfern wollen, die sich für sie geopfert hätten. ... Verfasser verzichtet: Die Engländer waren uns ... schuldig. Das perside Albion spart seine ... auf, um den letzten Schlag zu führen. — Die Köl- ... Zeitung bemerkt hierzu: Es sind harte Worte dem ... gegenüber, der doch bekanntlich für die Frei- ... Unabhängigkeit der kleinen Nationen kämpft, oder ... nicht so? Sollte es den Belgiern dämmern, daß sie ... aber auch gar nichts anderes für die Engländer ... als die Gurthas, als die Turkos, Senegalesen und ... Nigger für die Franzosen.

Amerika.

Amsterdam, 19. November. Die Telegraphen-Union ... Das amerikanische Staatsdepartement hat, wie der ... Eberling Star erzählt, seine Stellungnahme zu ... das englische Kriegsschiff Baralong begangen ... an einer deutschen U-Boots-Be- ... folgendermaßen dargelegt. Der Flaggenmisch- ... durch das englische Patrouillenboot bietet den Ver- ... Staaten keine Handhabe zum Einschreiten ... den kriegführenden Mächten erlaubt ist, eine solche ... zu führen, wenn die Schiffe vor Eröffnung der Feind- ... die Flagge ihres Landes hissen. Die Union hat ... Kriegsschiffen nach diesem Grundsatze gehandelt und kann ... gegen die Benutzung des Sternbanners nicht ... — Und wo bleiben die „Grundsätze der Mensch- ...

Kitchener Oberbefehlshaber in Ägypten.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Die Neue Züricher Sta- ... meldet aus dem Haag: Offizielle Berichte aus London ... dementieren die Gerüchte über Kitcheners Mission in In- ... dien. Kitchener übernehme endgültig den Oberbe- ... fehl in Ägypten.

Geldentaten eines deutschen Unterseebootes.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage ... enthalten.)

WTB. Berlin, 19. Nov. (Amtlich.) Eins unserer ... Unterseeboote hat am 5. November an der nordafrikanischen ... Küste den englischen Hilfskreuzer „Para“ (6322 Tonnen) ... durch Torpedoschuß versenkt und am 6. November im Hafen ... von Sollum die beiden mit je zwei Geschützen bewaffneten ... englisch-ägyptischen Kanonenboote „Prince Abbas“ (300 ... Tonnen) und „Abdul Menem“ (450 Tonnen) überraschend ... angegriffen und durch Geschützfeuer vernichtet. Dasselbe ... Unterseeboot hat das Feuer eines bewaffneten englischen ... Handelsdampfers zum Schweigen gebracht und dessen Pa- ... none als Beute heimgebracht. — Der Chef des Admiralstabs ... der Marine.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Gefährliche Angebereien. Die Ehefrau Wd- ... mann aus Barmen hatte in einem Briefe an das Barmer ... Bezirkskommando Bekannte, mit denen sie sich erkrankt hatte ... grundlos der Trübsalergerei verdächtigt. Den Brief hatte ... sie mit einer falschen Unterschrift versehen. Sie wurde von ... der Strafkammer in Barmen wegen Beleidigung und Ir- ... rundenfalschung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Der ... Vorsitzende gestellte dabei scharf die Verantwortlichkeit und Ge- ... fährlichkeit solcher Schreibern.

Telephonische Nachrichten.

Die Schwierigkeiten der Alliierten an den Dardanellen.

WTB. Berlin, 20. Nov. Ueber Genf erfährt der ... Berl. Lok.-Anz., daß vor Schluß der letzten französisch- ... englischen Ministerberatung Asquith eine Depesche ... des Oberkommandos an den Dardanellen erhielt, in ... welcher eine erhebliche Verstärkung der osma- ... nischen Artillerie festgestellt und auf die übrigen ... großen Schwierigkeiten und Hindernisse bei den ... Nachschüben und der Verpflegung der allii- ... ten Truppen hingewiesen wird.

Die deutschen U-Boote im Mittelmeer.

WTB. Paris, 20. Nov. Der Temps meldet aus ... Madrid, die englische Gesandtschaft sei davon überzeugt, ... daß die deutschen Unterseeboote in Tres Forcas ver- ... probantiert würden. Die Meerenge von Gi- ... braltar wird jetzt äußerst stark überwacht. Der ... englische und der französische Botschafter in Madrid rich- ... teten zugleich an die spanische Regierung das Er- ... suchen, die spanische Küste zu überwachen, um eine ... Verprobantierung der deutschen Unterseeboote zu ... verhindern.

Nach Skutari.

WTB. Lyon, 20. Nov. Noubelliste de Lyon meldet ... aus Saloniki: Das diplomatische Korps in Ser- ... bien zieht sich nach Skutari zurück, da der Weg ... nach Monastir abgeschnitten ist.

Verkehr nach Rumänien.

WTB. Bukarest, 20. Nov. Aufgrund einer Ver- ... rändigung seitens der ungarischen Eisenbahnverwaltung ... wird die rumänische Eisenbahndirektion entsprechende Maß- ... nahmen ergreifen, wodurch der Verkehr Bukarest- ... Berciorova in einigen Tagen aufgenommen ... werden kann.

Freihändige Verkäufe von Kartoffeln.

WTB. Berlin, 19. November. In den Kreisen des ... Kartoffelhandels und der Landwirtschaft hat sich die irrige ... Anschauung festgesetzt, daß freihändige Kartoffelverkäufe ... nur unter Zustimmung der Reichskartoffelstelle oder gegen ... Ausbändigung von Bezugsscheinen bewirkt werden können. ... Diese Annahme ist durchaus falsch. Nach § 7 der Bundes- ... ratsverordnung vom 28. Oktober 1915 werden auf die von ... seitens der Landwirte zur Verfügung zu haltenden Mengen ... diejenigen Kartoffeln gerechnet, die der Landwirt nachweislich ... nach dem 10. Oktober 1915 als Speisekartoffeln verkauft ... hat. Solche anrechnungsfähigen, freihändigen Verkäufe ... müssen durchaus nicht etwa mit Zuhilfenahme von Bezug- ... scheinen oder unter Zustimmung der Reichskartoffelstelle ab- ... geschlossen werden. Es ist im Gegenteil im Hinblick auf die ... vorgerückte Jahreszeit dringend zu wünschen, daß Abschlüsse ... im freien Verkehr ohne Bezugsscheine möglichst zahlreich ... getätigt und die Kartoffelverfeuerung auf Grund solcher ... Abschlüsse mit größter Beschleunigung bewirkt ... werden.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Vom hohen Westerwalde, 18. November. Der Winter ... hat sich frühzeitig eingestellt; gestern herrschte harter Frost ... und Feld und Wald trugen das weiße Winterkleid.

! Wiesbaden, 18. November. Der Direktor des Abt. ... Gymnasiums in Dortmund, Herr Dr. Preising, ist vom 1. ... April 1916 an nach Wiesbaden als Direktor des Königl. Gym- ... nasiums berufen.

! Frankfurt, 18. November. Nach langem Warten ... hat der Magistrat heute mit Wirkung vom 22. bezw. 23. ... November ab Höchstpreise für Fleisch- und Wurstwaren fest- ... gesetzt. Wegen die bisherigen Phantasie- und Märchenpreise ... stellen die heutigen Festsetzungen eine erhebliche Herabsetzung ... dar. Es kostet fortan das Pfund Schweinefleisch mit eingewach-

senen Knochen 1,52 M. (früher 2.— M.), frisches Schweinefleisch ... 1,90 M. (2,40 M.), gekochtes Solbelfleisch 2 M. (2,60 M.), ... geräucherten Knochenfleisch 1,75 M. (2,20 M.), gekochter ... Schinken 2,90 M. (4 M.), Gelf- und Hausmacherleberwurst und ... Preßkopf 1,70 M. (2,20 M.), Fleischwurst 1,50 M. (2 M.), ... Leber- und Blutwurst 1,20 M. (1,60 M.), Frankfurter Würst- ... chen 1,75 M. (2,40 M.) und Wurstfett 1,40 M. (2 M.). Auch ... für den Verkauf der Fleischwaren nach auswärts gelten die ... Höchstpreise. — Auf dem heutigen Viehmarkt waren nur ... 120 Schweine angetrieben, eine geradezu lächerlich geringe ... Zahl.

! Kassel, 18. Nov. Wie der Jahresbericht der Van- ... desversicherungsanstalt Hesse-Nassau er- ... gibt, hat sich trotz des Krieges das Vermögen um ... 5200073,65 Mark vermehrt. Es betrug am Schluß ... des Rechnungsjahres 1914 78973736,49 Mark. Von der ... freiwilligen Ehrengabe an die Hinterbliebenen der infolge ... des Krieges gestorbenen Mitglieder im Betrage von 250000 ... Mark waren bis Ende August 179755 Mark ausbezahlt.

* Was man kochen soll. Eine Hausfrau in ... Kassel hat die durch die Bundesratsverordnung ver- ... änderte Lebenshaltung wie folgt in Versen übersichtlich ... festgehalten:

Montags kocht man ohne Fett,
Dienstags fleischlos auch ganz nett;
Mittwochs darf man alles essen,
Donnerstags das Fett vergessen!
Freitags gibt's ein Fischgericht,
Schweinefleisch am Samstag nicht.
Sonntags hat man endlich Ruh',
Denn da sind die Läden zu!

Aus Nassau und Umgegend.

n Sulzbach, 17. November. Nach langem Warten ist ... endlich der Tag gekommen, an dem mit der Herstellung des ... Ortsnetzes und der Hausanschlüsse unserer elektrischen Licht- ... anlage begonnen wird. Am 18. 11. 15. wurde in Sulzbach ... angefangen; dann in Dienethal und Wieselberg.

Aus Diez und Umgegend.

Von unsern 160ern.

Auszug aus dem Bericht über die Kriegsergebnisse des ... 1. Bataillons 9. rhein. Inf.-Reg. Nr. 160 aus dem Monat ... September vorigen Jahres.

Datum des Gefechts: 6. 9. 14. Ort des Gefechts: ... Luxemburg (Tagesgefecht). In der Nacht rückt das Bataillon ... in Vitry ein. Feldwachen an der Marne; kleine Patrouillen- ... gefechte. Am frühen Morgen wird Billotte und Zugemont ... durch 2. 160 genommen. Das 1. 160 entwidelt sich östlich ... Zugemont und wird zum Sturm des Marnekanals ange- ... setzt. Hartnäckiger Kampf um die Brücken. Französische ... Marine-Infanterie verteidigt mit bewundernswerter ... Tapferkeit. Auf Rähnen, über die Bretter gelegt wurden, ... gelingt es den Kanal zu nehmen. Der Gegner räumt die ... Brücken; wir jagen nach. Neue starke französische Kräfte ... rücktlich Norrois machen ein weiteres Vordringen unmög- ... lich. Wir behaupten unsere gestärkten Stellungen. Der ... Gegner hat sehr stark gelitten.

Datum des Gefechts: 19. 9. 14. Ort des Gefechts: ... Souain (Tagesgefecht). Aus taktischen Gründen verlassen ... wir am 11. 9. 14 die Marnestellungen. In der Champagne ... nordöstlich Souain wird ein neuer Schlüßengraben aus- ... geworfen, gegen den der Gegner in der Nacht des 14. 9. 14 ... anläuft. Ungefähr 200 Gefangene, einiges Kriegsmaterial. ... Am Morgen des 19. 9. 14 macht das Regiment einen Vor- ... stoß auf Souain. Unter schweren Verlusten nimmt das ... Bataillon die Höhe 153. Der Feind bringt im Laufe des ... Tages neue Kräfte ins Gefecht. Weiteres Vordringen un- ... möglich. Am Abend halten wir die alten Stellungen wie- ... der besetzt.

Datum des Gefechts: 26. 9. 14. Ort des Gefechts: ... Berthes (Tagesgefecht). Das Bataillon liegt südlich Straße ... Zahure-Souain in Ruhe und wird beim Morgengrauen ein- ... gesetzt. Berthes und Höhe 200 westlich des Dorfes kommen ... leicht in unsere Hände; ein weiteres Vordringen scheitert. ... Bei Einbruch der Dunkelheit Rückmarsch in die alten Stel- ... lungen.

Der Engel.

Es ging ein Engel die Welt entlang ... mühselig beschwerlichen, traurigen Gang, ... er sollte fragen die Menschheit all, ... wie weit noch wache und werde die Zahl ... sterbender Krieger.

Er fragte im Westen die Eisenwand ... der Männer, die nun ein Jahr schon stand ... trotz Tod und Teufel, trotz Leid und Gram — ... zurück die eiserne Antwort kam:

„England muß nieder!“

Und ging nach Osten ins Russenland, ... sie banten Gräben und Unterland, ... sie gruben Gräber in großer Zahl — ... entschlossen Klang es und hart wie Stahl:

„England muß nieder!“

Da lenkt er gen Süden, gen Norden den Schritt, ... doch wo er auch fragte, das Wort ging mit: ... „Und wären wir“ friedlos noch weiter ein Jahr, ... erst muß zu Boden der ärgste der Schar — ... England muß nieder!“

Und wieder im Himmel im Morgenrot ... mit seiner Botschaft trat er vor Gott ... Der hörte ihn an und reichte die Hand, ... das Weltall lodern in Flammen stand: ... „England soll nieder!“

W. Schrobödrff.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Range, Bad Nauheim

Anordnung der Landeszentralbehörden.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 11. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 760) über Abänderung der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelhöchstpreise vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 711) bestimmen wir:

Der Oberpräsident kann für den Umfang der Provinz oder für einzelne Teile der Provinz bestimmen, daß die Anordnung wegen Uebertragung des Eigentums und die Aufforderung zum Verkauf von Kartoffeln auch gegen über Kartoffelerzeugern mit einer geringeren Kartoffelanbaufläche als ein Hektar zulässig ist.

Berlin, den 11. November 1915.

Der Minister des Innern.
(gez.) von Loebe.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
Im Auftrage.
(gez.) Lufensky.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Im Auftrage.
(gez.) Graf von Keyserlingk.

J.-Nr. 11442 II.

Diez, den 16. November 1915.

Abdruck wird mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Herr Oberpräsident bereits bestimmt hat, daß auch unter ein Hektar Kartoffelanbaufläche herabgegangen werden kann.

Es liegt nicht im Interesse der Landwirte, die vielleicht einzeln 1/2 ihrer Ernte bis jetzt nicht verkauft haben, es zur Zwangsenteignung kommen zu lassen, da auch dann mehr wie die bekannten Höchstpreise, nicht gezahlt werden darf. Andererseits auch die Kosten der Enteignung dem Erzeuger aufgelegt werden können.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

J. B.
Schön, Kreisdeputierter.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Oktober sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 15. November 1915.

Der Vorstand.

Stets prima Hammelfleisch

empfiehlt

Messgerei Knapp, Bad Ems.

Lanz'sche Milchschlender, Rübenscheider, Futter-scheider,

"

"

ferner Kartoffel-Dämpfer u. Quetschen empfiehlt billigt

M. Levita, Holzappel.

Einrahmen von Bildern

jeder Art,

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Große Auswahl in Bilderleisten.

Albert Maus, Glaserei, Diez, Oberstraße.

[7704]

Zauchepumpen, Häufelmaschinen, Rübenscheider, Rübenbrocker, Kartoffelquetscher, Milchzentrifugen, Butterfässer, Näh- und Waschmaschinen in den bekannten guten Fabrikaten offeriert

Jacob Landau, Nassau.

Noten Kreuz, Sammelstelle Kassenlosgaben.

Seit unserer letzten Veröffentlichung wurden gesendet:

Kassenlosgaben: 139 Paar Strümpfe, 2 Paar Pulswärmer, 1 Paar Handschuhe, 2 Halsstücker, 5 Leibbinden, 1 Hemd, 2 Unterhosen, 3 Paar Kniestrümpfer, 2 Lungenstücker, 1 Muff, 1 Bettuch, 1 Paar Fühlhänge, 18 Gläser, Töpfe und Büchsen mit eingemachtem, 1 Glas Honig, 4 Pakete Kaffee, 1 Paket Tee, 9 Pakete Reis, 10 Pakete Pfeffermünz, 1 Paket Kakaos, 1 Flasche Saft, 1 Korb Äpfel, 1 Partie Apfelschnitzel und getrocknete Bohnen, rote Rüben, 1 Kiste Zigaretten, 300 Zigaretten, 26 Flaschen Rotwein, 2 Flaschen Cognac, 203 Gläser eingemachte Birnen, 1 Partie Wirschnitzen, 3 Kisten Bücher und Feste.

Berndroth: 47 Paar Strümpfe, 2 Paar Pulswärmer, 1 Paar Handschuhe.

Dieblich: 32 Eimer mit je 5 Pfund Latweg, 8 Eimer mit je 10 Pfund Latweg.

Ergelhausen: 6 Paar Strümpfe.

Klingelbach, Ederhausen: 83 Paar Strümpfe, 1 Leibbinde, 11 Paar Fühlhänge, 1 Flasche Himbeersaft, 1 Glas Gelee, 1 Büchse Kakaos, 1 Büchse Tee.

Mudershausen: 5 Töpfe Gelee.

Redenroth: 9 Paar Strümpfe, 1 Paar Pulswärmer.

Reiter: 28 Paar Strümpfe.

Schöndorn: 80 Gefäße mit Latweg und Gelee, 1 Waschloß gedörrtes Obst, 1 Tube Marmelade, 1 Büchse Kirschen, 4 Flaschen Saft, 1 Glas eingemachte Johannisbeeren, 1 Paket Kaffee, 1 Paket Tabak, 60 Zigaretten, 6 Zigaretten.

Allen Gebern herzlichen Dank.

Frau Gerichtsrat Dr. Schreiber C. Caspar.

Lokal-Gewerbeverein Bad Ems.

Sonntag, den 21. November, abends 8 1/4 Uhr

Öffentliche Versammlung im Schützenhof.

Zutritt für Jedermann.

1. Bericht über den Wiederaufbau Ostpreußens, sowie über die zu ergreifenden Maßnahmen eine Beteiligung der Handwerker des Regierungsbezirks Wiesbaden herbeizuführen.
 2. Bericht über die gegründeten Vieserungsvereinigungen für Militärlieferungen.
 3. Verschiedenes.
- Der Wichtigkeit wegen über Punkt 1 werden auch die Nachbarvereine hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

Was der Krieger im Feld braucht:

- 1 elektrische Taschen-Anhängelampe,
- 1 gute Ersatzbatterie,
- 1 Luntensfeuerzeug,
- 1 kräftiges Taschenmesser,
- 1 Rasierapparat,
- 1 praktische Brieftasche,
- 1 Paar Ohrenschützer,
- 1 Paar Einlegesohlen,
- 1 Paar Hosenträger,
- 1 Militär-Nähzeug,
- 1 Warmöfchen „Mollig“,
- 1 Feldkocher,
- 1 Taschenspiegel

kaufen Sie am besten und billigsten bei

[7675]

Joseph Diener, Bad Ems,

Römerstrasse 76.

L. J. Kirchbergers Buchhandlg.

Bad Ems, Nassauer Hof.

Soeben erschienen

Richard Voss.

Das grosse Wunder.

Preis M. 4.

Fedor von Zobeltitz.

Cap Trafalgar, eines deutschen Hilfskreuzers Glück und Ende.

Mit Illustrationen. Preis M. 2.

Zu haben in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Aeusserst billiges Angebot in Einpfund-Feldpostpackungen

auf geill. Anfrage
Bruch-
schüre
Kartons
m. 10 Glas-
flaschen
1/2 L. (r.)
od. 1/2 L. (l.)
(flach),
sowie
solche
mit



2 Glas-
flaschen
1/2 L. (r.)
(rund)
5 Kilo-
Post-
stück
einer
Größe
oder
sonst

M. 5.80 unfern gegen Nachnahme.

Bruchschüre Eierkartons für 6 Eier zu M. 11.50 per

100 Stück.

Blechdosen 1/2 und 1 Pfund mit Uebergreif- oder

Eindrückdeckel.

Zigaretten- Versand unter Nachn oder

Ausverkauf nur an Wiederverkäufer geg. Vorausbezahl.

(Kreuz Unterlahn)

Wilhelm Seel, Hahnstätten

Betrifft Bier- und Weinstener.

Es ist eine größere Anzahl von Empfängerern steuerpflichtiger Getränke (Wirt und Händler sowohl wie Private) mit der Anmeldung im Rückstand.

Wir bringen die bezügl. Bestimmungen der Steuerordnungen in Erinnerung und bemerken, daß gegen diejenigen, die ihrer Anmeldepflicht nicht innerhalb acht Tagen nachkommen, Strafen festgesetzt werden müssen.

Diez, den 19. November 1915.

Der Magistrat.

Steuerzahlung.

Es wird nochmals an die Zahlung der Steuern und Abgaben für Oktober-Dezember 1915 erinnert.

Die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung der noch rückständigen Beträge beginnt in den nächsten Tagen.

Diez, den 19. November 1915.

Die Stadtkasse.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Grete Werner
Kurt Fabian

Bad Ems im November 1915 Wiesbaden
Emserstr. 61.
[7708]



Elektr. Taschenlampen

Batterien und Birnen dazu.

Luntens- und Benzinfeuerzeuge.

Fester Spiritus und Kocher

dazu empfiehlt

Aug. Roth, Drogerie u. Filiale
Bad Ems.

Hohenlaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Kino

Vornehmes Lichtspieltheater.

Programm für Sonntag, den 21. November
von 3-11 Uhr.

Das Leben in den Abgründen des Meeres.
Wisse-Schmittiger Film.

Folgeschwere Eifersucht. Ergreifendes Drama.
Monopol-Film. Monopol-Film.

Hexenzauber.

Ein Roman aus dem Eigenen und Verborgenen in 3 Akten.
In der Hauptrolle Lisi Rebuschka.

Auf Irrwegen. Drama in einem Akt.

Vereinte Herzen.

Ein Lebensbild in 2 Akten.

Gewittersturm. Drama.

Kinder haben keinen Zutritt.

Arbeiter

sucht
Gewerkschaft Käferburg, Nassau a. S.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern
guten, treusorgenden Vater und Großvater

Peter Schoor

nach kürzerem Leiden am 74. Lebensjahr in ein
besseres Jenseits abzurufen.

Nemmenau, Bad Ems, Limburg und
Frankfurt a. M., den 19. November 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Nov.,
nachmittags 3 Uhr in Nemmenau statt.

Zum Totenfest
empf. Seidenstrümpfe, St.
men. künstl. u. Seidenstrümpfe.
[7691] R. Wiedrich, Bad Ems.

Zum Totenfest

empf. Waldstrümpfe u. Strümpfe,
Blumenstrümpfe und blühende
Strümpfe. [7716]

H. Kühnle, Bad Ems, Badstr.

2 Ziegen

zu verkaufen. [7717]

Dieblich, 19. Bad Ems

Schöne Tafeläpfel

abzugeben. [7700]

Gradenstr. 11, Bad Ems.

Möblierte Zimmer

zu vermieten. [7702]

Gradenstr. 11, Bad Ems.

Eine schöne 11. Parterre-Woh-

nung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehö-

der sofort zu vermieten. [7711]

Römerstr. 35, Haus Bahntal,

Bad Ems.

Kirchliche Nachrichten.

Diez.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 21. November.

Letzter Sonntag nach Pfingsten.

Morgens 7 1/2 Uhr: Frühmesse

mit Predigt.

Morgens 8 1/2 Uhr: Militärgottes-

dienst

Borm. 10 Uhr: Hochamt mit Pred.

Nachm. 2 Uhr: Andacht.

Sandformer,
Kernmacher,
Eisendreher und
Maschinenschlosser

sucht

Theodor Ohl

Diez-Limburg.

Jüngeres

Stundenmädchen

gesucht. Wo sagt die

Stelle der Kaiserstr.

Mädchen

zum sofortigen Eintritt

[7701] Gradenstr. 11, Bad Ems.

Ein tüchtiges

Mädchen

in Jahresstelle gesucht.

in der Geschäftstr. d. G. 39

Gesucht für sofort

iges, zuverlässiges

Mädchen

welches auch nähen und

kann. sowie alle Hausarbeiten

schon verrichtet, zu 2 Damen.

Nähres: Frau Damm

Bad Ems, Bahntal

Den einem Teile unter

tigen Ausgabe beigefügten

der Firma Hof. Witter.

empfehlen wir besond.

Amliches

Diez, den 16. November 1915.

An die Ortspostämter

und Herren

Gendarmen des Kreises.